

# DIE EHEBRECHERIN

( e - moll )

1. "Herr, sieh Dir diese Hure an,  
Sie betrog grad vorhin ihren Mann,  
Du weißt, dass nach unserem Gesetz  
Jeder weiß, Du bist ein Gottesmann,

wir haben sie auf frischer Tat ertappt.  
doch wir haben sie uns schnell geschnappt.  
diese Frau gesteinigt werden kann.  
was sagst Du zu diesem Vorfall jetzt?"

2. Er tat so, als höre er nicht hin  
Doch die Pharisäer drängten ihn,  
und sprach: "Denkt nach bei eurem lauten Schreien,  
ist auch nur einer unter euch

und malte mit dem Stock im weichen Sand.  
bis er sieh fest ansah und aufstand  
gibt es einen hier in Gottes Reich,  
ohne Sünde? Der werf den ersten Stein."

3. Ganz beschämt die Kläger zogen ab,  
für die es nur die Reinheit gab,  
So winkte Jesus die Frau zu sich her:  
Dann sprech auch ich dich frei, und nun geh` ,

und auch die Pharisäer, sonst so fromm,  
zogen mit gesenktem Haupt davon.  
"Niemand hat verdammt dich, wie ich seh!  
sündige von nun an nimmer mehr!"

4. Mensch, erkenne endlich Dein Gesicht,  
Du bist der gerechte Weise nicht,  
Dein ein jedes Urteil trifft auch Dich,  
Ehebruch und Diebstahl, falsches Wort

reiß ab den Schleier, der den Blick verklärt.  
der sich als Richter stets bewährt.  
Missgunst, Unterschlagung, sogar Mord,  
gibt`s in allen Nuancen sicherlich.

5. Letzten Endes zeigt mit einem Blick  
Jeder Stein, er fliegt auf dich zurück,  
Bedenk` , bevor Du nach Vergeltung rufst,  
Vor seiner Größe sind wir alle klein

bei jedem die Bilanz ein Minus vor.  
den Du gegen and`re hebst empor.  
das letzte Urteil fällt Gott ganz allein.  
Er misst nicht, wie Du die Welt einstuft.